



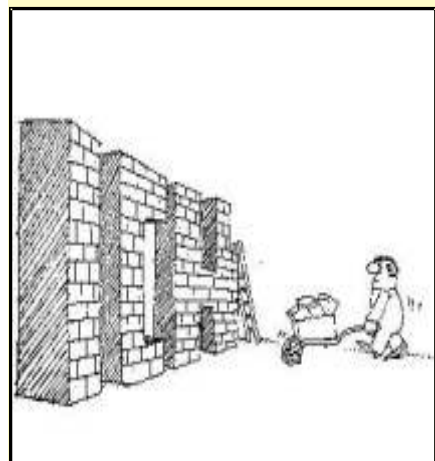
Evangelium, was ist das? - Kurs, Teil 2

Warum Evangelium?

Evangelium, gute Nachricht, ist Gottes Hilfe in meinem elenden Zustand. Das Elend nennt Gott „Sünde“, was *Zielverfehlung & Trennung* bedeutet. Wir leben in einem Zustand, der uns von Gott trennt (damit auch von Sinn, Ziel & Hilfe). Täglich missachten und übertreten wir in diesem Zustand die Gebrauchsanweisung des Schöpfers. - Täglich bleiben wir auch den Mitmenschen viel an Förderung schuldig.

Wir lassen die Herrlichkeit vermissen, die Gott uns zgedacht hat (Röm 3.23). Deshalb ist Gemeinschaft mit Gott grundsätzlich nicht vorhanden und nicht möglich. Unsere Schuld fordert vielmehr seine Gerechtigkeit heraus. Übertretungen & Unterlassungen sprechen dem Schöpfer hohn.¹

Als Geschöpfe sind wir keine autonomen (sich selbst



¹ Jedes Produkt einer Firma, das nicht dem entworfenen Zweck entspricht und dem die Qualitätsmerkmale fehlen, muss eigentlich ausgetauscht werden. - Was ist mit uns?

bestimmende) Wesen, sondern für die Gemeinschaft mit dem Schöpfer konzipiert. Nur durch ihn finden wir logischerweise den Sinn des Lebens, wie der Philosoph L. Wittgenstein im 20. Jahrhundert nachgewiesen hat.

Das wir nicht so sind, wie wir sein sollten, erkennen wir an 3-er-lei:

- 1) Am **Naturrecht**, das in aller Welt im Gewissen vorhanden ist & Gottes Geboten entspricht.
- 2) Den offenbarten **10 Geboten Gottes**.
- 3) Dem **Gewissen**, das im Grunde nach den ersten zwei Punkten ausgerichtet ist und uns bei Nichterfüllen verurteilt.

➔ Das sind 3 gute Spiegel, die auch äußerst unangenehm sind! - Sie zeigen, dass Naturrecht und Gottes Gebote gut sind und stellen zugleich unsere Unfähigkeit zum wirklich Guten dar.

Selbst wenn das Wollen zum Guten da ist, das Können ist es nicht!² Diese Analyse aus Römer 7, betrifft auch das Leben der besten Christen.

Wir stoßen andere, werden von anderen gestoßen und sind ein Anstoß für den Schöpfer, an dem wir uns ebenfalls stoßen, wenn wir seine Geschöpfe stoßen. Elend!

² Praktischer Versuch: Eine Woche ohne negative Gedanken, Worte und Taten und statt dessen alle Situationen konstruktiv angehen. Dabei bleibt aber immer noch das Problem, nicht zu wissen, was in der jeweiligen Situation auch langfristig das Konstruktive ist.

Ergebnis von Teil 1

Evangelium ist notwendig denn es löst 3 permanente Probleme unseres Lebens:

- Es beantwortet die Frage nach dem Sinn unseres Lebens: Woher kommen wir, wozu sind wir, wohin gehen wir. Damit sind wir keine disqualifizierten Irrläufer mehr.
- Es sichert das Leben zum 1. gegen ein willkürliches destruktives Schicksal und bringt es zum 2. zur Erfüllung & ans Ziel.
- Es löst beim Konflikt mit Gott & Mensch die Schuldfrage & stellt eine reine gute Beziehung her.

Der Grund: Aus dem Herzen kommen die bösen Gedanken: Unzucht, Diebstahl, Mord, Ehebruch, Habsucht, Bosheit, Betrug, Ausschweifung, Neid, Hochmut... (Mk 7:21).

Gottes Analyse über den Menschen ist noch unangenehmer als die Spiegel, die darauf zeigen.³ So eine Ausgangslage bewirkt natürlich im Alltag Probleme und Verdrängung:

- Ich rede mir ein, dass ich anders bin und bei mir alles gut gehen wird. - Das ist ein Kopf-in-den-Sand-Stecken. Wer das tut, knirscht bald mit den Zähnen.

³ Dass im Herzen ein guter Kern steckt, ist eine Annahme des Humanismus, die sich in der Geschichte nicht bewahrheitet hat.

- Ich flüchte mich in bestimmte (gute) Regeln und Gesetze. - Das bringt äußerlich etwas Erfolg, hat aber die Gefahr der eigenen Verhärtung und ändert die Lage nicht.
- Ich nehme grundsätzlich an, dass immer andere Schuld haben, bei mir sind es nur „Fehler“. Das ist eine Wahnvorstellung.
- Ich flüchte mich in sozialen, religiösen Eifer (evtl. Fanatismus) oder in eine fatalistische Lethargie. Das ändert nichts an meinem Zustand, sondern verringert meine Erträglichkeit.
- Ich verdränge & verschiebe alles auf irgendeine spätere Lösung. - Nutzlose Flucht.

Ein Elend, in dem wir stecken, auch wenn wir von Wohlstand & relativ geordneten Verhältnissen umgeben sind.



Wir sind auch nicht in der Lage des Lügenbarons von Münchhausens, der sich an seinen Haaren selbst aus dem Sumpf zog, in dem er steckte. Es fehlen uns Möglichkeit, Orientierung, Weg, Kraft, Ziel!

➔ Weder die Probleme noch der Schöpfer werden da ein Auge zudrücken.

Der alte und weltberühmte

Heidelberger Katechismus gibt uns in der Eröffnung etwas Licht und Hoffnung. Er redet von der Auswirkung des Evangeliums:

1: Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben?

Dass ich mit Leib und Seele, beides, im Leben und im Sterben, nicht mir selbst, sondern meinem treuen Erlöser Jesus Christus gehöre, der mit seinem teuren Blut für alle meine Sünden vollkommen bezahlt und mich aus aller Gewalt des Teufels befreit hat und so bewahrt, dass ohne den Willen des Vaters im Himmel kein Haar von meinem Haupt fallen kann, ja mir auch alles zu meinem ewigen Heil dienen muss. Darum macht er mich auch durch seinen heiligen Geist gewiss, dass ich das ewige Leben habe, und weckt mir Willen und Bereitschaft, dass ich fortan von Herzen für ihn lebe.

2: Was musst du wissen, damit du in diesem Trost zuversichtlich leben und sterben kannst?

*Drei Dinge:
Erstens, wie groß meine Sünde & mein Elend ist. Zweitens, wie ich von allen meinen Sünden & von meinem Elend erlöst werde. Drittens, wie ich Gott für solch eine Erlösung danken soll.*

Wenn wir sowohl das Evangelium als auch Gott erkennen wollen, führt der Weg zuerst zum Erkennen unseres Elends.

Gott sei Dank ist damit aber nicht das Ende erreicht. - Gott offenbart auch, wie es zu unserem Elend kam, und auch, was er dagegen unternommen hat.

Seine Offenbarung als auch seine Taten lassen sich



nachvollziehen. Sie sind weder welt- noch geschichtsfremd. Sie sind durch Voraussagen und Erfüllung in der Geschichte erwiesen. Er löst das Elend, indem er die Gerechtigkeit herstellt, die Voraussetzung für

eine Gemeinschaft mit Gott ist - und auch Weg und Ziel fürs Leben beinhaltet. Er tut das durch seinen Sohn.

Nächste Ausgabe, Teil 3:

Die Suche des Menschen - Gottes Entgegenkommen, die Problemlösung.

Kindergottesdienst

Immer am letzten Sonntag des Monats



Gott hat einen Plan für dich

Gottesdienste

Sonntag 10 Uhr, das jeweilige Predigtthema entnehmen Sie bitte den 'Kirchlichen Nachrichten' im Lokalteil der VN oder unserer Homepage: www.reformiert.at